

Enztal-Blote

Amtsblatt für Wildbad

Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.
 Bezugspreis M. 3.80 vierteljährlich, M. 1.10 monatlich;
 durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr M. 3.80,
 im sonst telegraphischen Verkehr M. 3.40 u. 30 Pf. Postbestellg.

Anzeigenpreis: die einpaltige Zeile ober deren
 Raum 25 Pfg., auswärts 25 Pfg., Reklamezeilen
 50 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.
 Schluss der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad in der Expedition Wilhelmstraße 99; in Calmbach Hauptstraße 109, Fernsprecher Nr. 83.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsdruckerei

Schriftl.: Th. Sack, beide in Wildbad.

Nr. 254

Samstag, 8. November 1919.

Jahrgang 53

Aufruf an das Volk.

Die Reichsregierung und die preussische Regierung erlassen folgenden Aufruf:

Volksgenossen!

Ein vernichtender Streich soll gegen Euch geführt werden.

Wir hatten dem Lande das schwere Opfer der zeitweiligen Einstellung des gesamten Personenverkehrs auferlegen müssen, um im letzten Augenblick Kartoffeln und Kohlen in die Städte zu bringen. Diese für Zehntausende von Einzelkämpfern außerordentlich harte Anordnung mußte getroffen werden, um das Gepeinigt des Hungers, der Kälte und der Arbeitslosigkeit fernzuhalten. Sie kann nur zum Erfolg führen, wenn alle Kräfte angespannt werden, um die freiverwendenden Transportmittel auch wirklich bis zum letzten auszunutzen.

Um diesen Erfolg soll das deutsche Volk betrogen werden. Gerade jetzt wird zum politischen Generalfreist aufgerufen. Ein Aufruf auf Leben und Gesundheit wird damit getrieben, in seinen Folgen so verhängnisvoll, daß die gesamte Bevölkerung ihm in einheitlicher Front den entschlossensten Widerstand entgegenzusetzen muß.

Der Kampf der Metallarbeiter ist, soweit er ein wirtschaftlicher Kampf war, durch Verhandlungen so gut wie gegenstandslos geworden. Trotz allem soll weiter gekämpft werden. So diktiert es eine zum äußersten bereite Minderheit, an ihrer Spitze die von den Radikalen beherrschte Fünfschneckerkommission und der Unabhängige und Kommunistische Kampfvollzugsrat. Sie sprechen offen von dem „nun politisch gewordenen Kampfe“.

Das deutsche Volk will Frieden, Ruhe, Ordnung und Brot. Es weiß, daß die Arbeit dieser Tage keinen Aufschuß duldet und es wird sich in seiner überwiegenden Mehrheit gegen Elemente wehren, die es noch tiefer ins Unglück stürzen.

Wir sind verantwortlich für Leben und Gesundheit von 60 Millionen Deutschen. Wir werden sie mit Aufbietung aller Kräfte schützen.

Volksgenossen! Steht uns in diesen schweren Tagen zur Seite. Es geht um Euch und Eure Frauen und Kinder.

Berlin, 5. November 1919.

(gez.): Die Reichsregierung:

Bauer, Schiffer, Dr. Vell, Dr. David, Erzberger, Dr. Gehler, Giesberts, Koch, Dr. Mayer, Müller, Noske, Schmitt, Schlöde.

(gez.): Die Preussische Regierung:

Dreisch, Braun, Fischbeck, Hantsch, Heine, Defer, Stögerwald, Dr. Südekum, am Behnhoff.

Der Untersuchungsausschuß.

Berlin, 5. Nov.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Untersuchungsausschusses verwies Graf Bernstorff auf die Tatsache, daß infolge der Absperrung Deutschlands zu große technische Schwierigkeiten bestanden, um unsere Anschauung von der Lage vor das amerikanische Publikum zu bringen. Wilson wurde wieder gewährt unter der Parole, daß er das Land vom Kriege fern gehalten habe. Unter der Oberfläche war verbreitet worden, daß Wilson den Frieden wiederherzustellen versuchen werde, womit sich die gesamte Presse, besonders auch die Hearst-Presse, einverstanden erklärte. Im Gegensatz zu Staatssekretär Zimmermann, der erklärt hatte, daß die Ansicht bestünde, die Wilsonsche Friedepolitik stünde unter englischem Einfluß, sagte Graf Bernstorff weiter, daß in Amerika als Wilson mit seiner Aktion hervortrat, durchaus die Anschauung herrschte, daß sie unter deutschem Einfluß erfolgt sei. Während Englands ganze Politik darauf geachtet war, Amerika in den Krieg hineinzuziehen, war mein Hauptziel, Amerika unter allen Umständen vom Krieg fern zu halten.

Minister David fragt, aus welchen Gründen Zimmermann annehmen zu können glaubte, daß die Friedensaktion Wilsons von England angeregt worden sei, und weiter, wußte Hindenburg, daß die Friedensaktion Wilsons von der deutschen politischen Leitung angeregt worden sei?

Darauf bittet Konsul Müller, von einer Erörterung dieser Dinge in öffentlicher Verhandlung abzusehen, da die Vorgänge die Neutralen berührten und leicht unrichtige Schlüsse möglich seien.

Nach Wiederherstellung der Dezentralität ernannt Schäfer, welchen Treibereien Professor Münsterberg durch Graf Bernstorff auf die Frage von Professor Zersch alle englischen Elemente in den Vereinigten Staaten ausgeht war, daß Münsterberg einem Schlaganfall erlegen sei, nachdem er gesellschaftlich und politisch boykottiert worden war. Ueber die Gründe befragt, warum Graf Bernstorff nach seiner Rückkehr von Amerika vom Kaiser nicht empfangen wurde, erklärte Bethmann Hollweg u. a.: Der Kaiser war vollständig von dem unterrichtet, was Graf Bernstorff mir gemeldet hatte, und, da Bernstorff selbst Vorschläge über unser weiteres Verhalten gegenüber Amerika nicht zu machen hatte, lag keine Veranlassung vor, auf sofortigen Empfang zu dringen.

Es folgt die Erörterung der Frage des rücksichtslosen U-Bootkrieges und der Gründe, welche für die Reichsleitung dafür ausschlaggebend waren.

Bethmann Hollweg führt hierauf aus: Zu Anfang 1917 lag die Ueberzeugung der militärischen Eliten vor, daß ohne den rücksichtslosen U-Bootkrieg der Krieg nicht zu einem guten Ende geführt werden könne. Für mich lag die Ueberzeugung vor, nicht in Aussicht stellen zu können, daß ich den Krieg in anderer Weise beenden werde. Da mußte, erklärte Bethmann mit erhobener Stimme, eine Entscheidung gefällt werden. Ich bin noch heute der Ansicht, daß ich recht handelte, wenn ich dem Kaiser nicht rater zu Bitten glaubte, sich in Widerspruch mit dem Votum seiner militärischen Ratgeber zu setzen. Ein Gehör meiner Person würde an der Sache nichts geändert haben.

Auf den Hinweis von Minister David, daß, wenn der U-Bootkrieg nicht verhindert werden konnte, er wenigstens hätte hinausgeschoben werden können, betonte Bethmann Hollweg, daß eine Zwangslage nicht nur für ihn, sondern auch für die Oberste Heeresleitung bestand, die der Auffassung war, daß eine siegreiche Beendigung des Krieges zu Lande ohne Dinzunahme des rücksichtslosen U-Bootkrieges nicht möglich wäre. Auch sie stand also vor einer schweren Entscheidung.

Abg. Heile fragt, was geschehen sei, um dieses äußerste Kampfmittel so tauglich wie möglich zu machen, da Tirpitz doch geradezu negativ gewirkt habe.

Bethmann Hollweg: Die Chance des U-Bootkrieges war Anfangs 1917 natürlich viel größer, als Mitte 1916. Die Zahl der Boote war beträchtlich gestiegen. Die Mitteilung in der Depesche an Wilson von der technischen Unmöglichkeit, die einmal ausgefahrenen Boote zurückzurufen, stammt von Admiral v. Holtendorff im Großen Hauptquartier.

Der Schluß der heutigen Sitzung wird nicht veröffentlicht, da Angelegenheiten einer neutralen Macht zur Verhandlung standen.

Nächste Sitzung Donnerstag vormittags 10 Uhr.

Neues vom Tage.

Der Streit.

Berlin, 6. Nov. Die gestern nachmittag tagende Plenarversammlung der Gewerkschaftskommission lehnte den Eintritt in den Generalfreist laut „Vorwärts“ mit 66 gegen 66 Stimmen ab. Dagegen gelangte ein Antrag Schmidt zur Annahme, wonach der Ausschuß der Gewerkschaftskommission beauftragt wird, mit den maßgebenden Behörden zu verhandeln, um die Maßregelungen der bisherigen Betriebsvertrauensleute rückgängig zu machen.

Berlin, 6. Nov. Die radikale Fünfschneckerkommission, das Metallarbeiterparlament, der Bezirksverband der Unabhängigen und der Vollzugsrat der Arbeiterräte erklären die Ablehnung des Generalfreists durch die Gewerkschaftskommission als einen Verstoß an der Arbeiterschaft. Der Rote Vollzugsrat soll beschloßen haben, im Generalfreist auch die lebenswichtigen Betriebe und die Entladung der Lebensmittel- und Kohlenzüge lahmzulegen. Reichswehrminister Noske hat die Verordnung vom 17. Oktober erneuert, daß jeder Versuch, lebenswichtige Betriebe lahmzulegen, mit Gefängnisstrafe und sofortiger Verhaftung bedroht wird.

Während es bei Ansehen hat, als ob ein neuer Straßenbahnstreik kaum verhütet werden dürfte, haben sich die Hochbahnangestellten einstimmig gegen den Streik erklärt.

Hamburg, 6. Nov. Das Garnisonskommando hat die Veranstaltung von Massenversammlungen unter freiem Himmel am 7. und 9. November verboten. Die Ein-

Die Not in Wien.

Wien, 6. Nov. Wiener Blätter richten einen Aufruf an Deutschland um Zusendung von Lebensmitteln und Kohlen. Die italienische Regierung hat nach der „N. Fr. Presse“ zur Abhilfe der Not in Wien 30 000 Tonnen Mehl angeboten.

Privatkonzferenz in London.

London, 6. Nov. Von privater Seite wurden einige Vertreter aus Deutschland nach London zur Besprechung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands eingeladen. Die Einladung sollte angeblich von Lord P a m o o r ausgegangen sein, P a m o o r erklärte jedoch, daß er von der Sache nichts wisse. Wie „Daily Mail“ meldet, haben die Londoner Hotels die Beherbergung der deutschen Gäste verweigert.

Weitere Truppen verlassen Deutschland.

Rowno, 6. Nov. Am 31. Okt. sind etwa 1000 deutsche Truppen bei Tauroggen in Litauen einmarschiert. Die Versuche, die Truppen zur Rückkehr nach Deutschland zu bewegen, sind bis jetzt erfolglos gewesen.

Der Krieg im Osten.

Berlin, 6. Nov. Die von der Entente in das Vatikanum entsandte interalliierte Militärkommission setzt sich wie folgt zusammen: Präsident General Nibel, Frankreich; Mitglieder: Brigadegeneral Cheney, Amerika; Brigadegeneral Turner, England; Brigadegeneral Marietti, Italien; Generalmajor Takareda, Japan.

London, 6. Nov. Die „Times“ schreibt, wenn der Verband die „Germanisierung“ Russlands verhindern wolle, bleibe nichts anderes übrig, als Kollischal und Zenitin zu unterstützen. Ein germanisiertes Russland würde für den Verband wegen seiner Auswirkungen bis nach Asien gefährlich sein. Die technische Nothilfe hat sich vom 6. bis 11. November bereit zu halten. Der Hauptbahnhof ist von der Reichswehr besetzt.

Internationale Arbeitskonferenz.

Berlin, 6. Nov. Die Schweizerische Gesandtschaft teilte mit, daß die Konferenz in Washington beschloßen habe, die deutschen Beauftragten als gleichberechtigt zur Konferenz zuzulassen. Die Gesandtschaft fragt an, wann die Deutschen abreisen könnten. (Der Verband, der der Einberufung der Konferenz ist, hat Deutschland bis dahin nicht berücksichtigt und auch die von der Konferenz ausgehende Einladung nicht mitzutellen für gut befunden.)

Der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands und der Verband der deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunker) haben nachstehenden Einspruch an die Konferenz gesandt: Die deutsche Arbeiterschaft begrüßt den Beschluß der Washingtoner Arbeitskonferenz, wonach Vertreter Deutschlands mit gleichen Rechten und Pflichten zu den Verhandlungen zugezogen worden sind. Alsbaldige Ueberfahrt unserer Vertreter wird leider noch durch Passagierwierigkeiten verhindert.

Aus dem besetzten Gebiet.

(-) Mannheim, 6. Nov. Vor einiger Zeit wurde der Geh. Kommerzienrat Lafig, der eine Fabrik in Ludwigshafen besitzt, auf der Rheinbrücke von den Franzosen verhaftet und nach Saarbrücken abgeführt. Jetzt hört man, Lafig sei wegen angeblicher Verheimlichung beschlagnahmter Vorräte zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden.

Mainz, 6. Nov. Die Eisenbahndirektion Mainz teilt mit, daß die Einstellung des sarkheimischen Personenverkehrs, da sie von der Genehmigung Tröbs abhängig sei, zunächst aufgeschoben werden muß.

Die Kartoffeln erfrieren.

Berlin, 6. Nov. Aus dem Osten des Reichs wird gemeldet, daß infolge des Frosts ein Teil der Kartoffeln bereits erfroren sei. Die Deutsch-nal. Abg. haben in der preuß. Nationalversammlung den Antrag eingebracht, schleunigst genügend Eisenbahnwagen zur Verfügung zu stellen und die Arbeitszeit zu verlängern, damit bei eintretendem Tauwetter noch möglichst viel von den Kartoffeln geerntet werden können. Damit die ernteten Kartoffeln wenigstens für die Schweinefütterung noch gebraucht werden können, sollen die Kartoffelwägen abgerufen und die Dampfparate sofort in verstärktem Maße mit Kohlen versorgt werden, ebenso die Zuckerfabriken, da auch die Zuckerernte bereits große Verluste durch Erfrieren anzuweisen habe.



Im Unterhaus erklärte Harmsworth, England werde die Blockade Sowjetrußlands aufrechterhalten, bis Rußland eine anerkennungs-fähige demokratische Regierung habe.

Helsingfors, 5. Nov. In der Gegend des Peipus-sees nehmen die Bolschewiki ein Umgehungsmanöver mit Kavallerie vor und greifen gleichzeitig bestig in der Richtung auf Pleskau an. — „Dufuastads-Bladet“ meldet aus Riga, daß die Entente-Flotte unter lettischer Flagge die Truppen des Obersten Vermont beschleife.

Aus Moskau wird drachlos gemeldet, das Heer des Generals Judenitich sei von den roten Truppen umzingelt.

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 6. Nov. Die vom Verband nach Deutschland zur Untersuchung von Deutschlands Finanzlage entsandten Sachverständigen haben dem Finanzausschuß der Friedenskonferenz Bericht erstattet. Sie behaupten, in Deutschland werde das Kapital allgemein auf die Seite gebracht und die Regierung gebe das Beispiel, indem sie sich bemühe, überall nur Schulden aufzuweisen. Die Banken und großen Industrien machen es ebenso. Das sei aber nur Schein, um die finanzielle Lage in möglichst ungünstigem Licht erscheinen zu lassen. Das Wort Staatsbankrott sei zu oft gebraucht worden, als daß noch jemand daran glaube. Die Sachverständigen empfehlen eine Anzahl Quellen, wo das Geld zu holen sei. Jedenfalls könne Deutschland vom nächsten Jahre an seine Verpflichtungen bezahlen. (Wenn das Ausland die Reichsmark zu 13 Pfennig bewertet, dann hat Deutschland doch wohl nicht mehr nötig, eine schlimme finanzielle Lage „vorzutäuschen“. D. Schr.)

Auf dem toten Punkt.

Newyork, 6. Nov. „Newyork Times“ meldet, daß der allgemeine Eindruck auf dem Kapitol (Kapitol heißt der Palast des amerikanischen Kongresses. D. Schr.) der sei, daß der Friedensvertrag langsam auf einem toten Punkt antomme; daß jedoch die Möglichkeit bestehe, daß die Ratifikation noch vor der Ende ds. Mts. stattfindenden Tagung des Kongresses stattfinden.

Washington, 6. Nov. Der Senat lehnte mit 47 gegen 34 Stimmen den Antrag ab, daß die Bestimmungen über die Arbeit aus dem Friedensvertrag entfernt werden sollen.

Die amerikanische Handelsflotte.

Amsterdam, 6. Nov. „Telegraaf“ meldet aus London, daß der Vorsitzende des Handelsausschusses des amerikanischen Senats bei der Einbringung der Gesetzentwürfe über die Schiffsahrtspolitik erklärte, die amerikanische Handelsflotte werde Ende 1920 18 Millionen Tonnen umfassen, von denen 8 Millionen Tonnen Eigentum der amerikanischen Regierung seien.

Der Streik in Amerika.

Indianapolis, 6. Nov. (Reuter.) Die Bergarbeiter sind bereit, sofort mit den Arbeitgebern zu verhandeln, wenn das gesetzliche Verbot aufgehoben wird.

London, 6. Nov. „Times“ meldet aus Washington, daß die Streiklage unverändert sei. Die Zahl der ausländigen Arbeiter werde auf 400 000 geschätzt.

Washington, 6. Nov. Die Regierung hat in allen Streikgebieten die verfassungsmäßigen Rechte aufgehoben, um alle Unruhen sofort mit Waffengewalt unterdrücken zu können.

Die Wahlen in Amerika.

Newyork, 6. Nov. Nach dem Ergebnis der Wahlen, die in einigen Staaten schon beendet sind, wurden die Demokraten (Wilson's Partei) von den Republikanern

vollständig geschlagen. Selbst in dem bisher weit überwiegend demokratischen Newyork siegte die republikanische Partei.

Lokales.

— **Der Markkurs** ist in Holland weiter gesunken. Für 100 Mark werden noch 7,55 Gulden gerechnet.

— **Beschränkung der Postperre.** Zur Postförderung sind wieder zugelassen: Sendungen mit barem Geld der Bankinsulte, für Volksernährung notwendige behördliche Sendungen (Lebensmittelfarten usw.), Hefepakete und Pakete von Kriegsgefangenen in Durchgangslagern.

op. **Jugend von heute.** In einem Aufruf der „Entschieden Jugendbewegung“ lesen wir die folgenden, für die innere Entwurzelung, die die moderne Jugend ergriffen hat, traurig bezeichnenden Sätze: „Kameraden! Wir sind uns einig im Haß der Einrichtung dieses Lebens und dieser Zeit. Wir fragen uns: wer ist schuld an diesem Leben, dieser Einrichtung, dieser Kultur? Wer hat diese Staaten, Schulen, Kirchen, diese Politik, Presse und vieles andere auf dem Gewissen? Die Erwachsenen! Sie allein! Darum wendet sich unser Kampf, unser Haß . . . gegen die Erwachsenen. . . . Wir bejahen den Klassenkampf der Jugend, wir sind entschlossen, ihn durchzuführen auf allen Gebieten jugendlichen Lebens und einzutreten für das Selbstbestimmungsrecht der Jugend in Schule, Hochschule, Elternhaus, in Staat, Religion und Erotik.“

— **Heiszeugnis für die Kriegsteilnehmer.** Kriegsteilnehmern, die mit dem Zeugnis der vorzeitigen Verzeihung in die achte Klasse in den Jahren 1914—17 von der Schule aus ins Heer eintraten und dort Verwundungen erlitten und deshalb nicht an der Vorbereitung für die Kriegszeit teilnehmen konnten, kann das Heiszeugnis ohne Ablegung einer Prüfung zuerkannt werden. Die Entscheidung hierüber liegt bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen und dem Rektor der zulezt besuchten Anstalt.

— **Höchstpreise für Rind- und Zuchtvieh.** Der bisherige Höchstpreis für Rind- und Zuchtvieh wurde in Württemberg von 130 Mark für 51 Kilogramm um den aus dem Mehrerlös aus der Haut des Schachtwiehs an den Viehhalter fallenden Anteil erhöht. Für die Zeit bis zum 14. November beträgt dieser bei sämtlichem Rindvieh, mit Ausnahme der Kälber 15 Mk. für je 1 Ztr. Lebendgewicht, bei Kälbern 25 Mk. Der Anteil am Mehrerlös wird von 4 zu 4 Wochen festgesetzt und bekannt

Württemberg.

(*) **Stuttgart, 6. Nov.** (Der städtische Hofbesitz.) Die Stadtgemeinde hat seinerzeit das Hofgut Storzeln am Fuße des Hohentwiel gekauft und anfangs keine guten Erfahrungen damit gemacht. Diese scheinen sich aber im Laufe des letzten Jahres gebessert zu haben, denn die Stadt war jetzt schon zum zweitenmal in der Lage, eine Gelegenheit zum Wiederverkauf auszunutzen. Diesmal wurden ihr nicht weniger als 800 000 Mk. geboten.

(*) **Stuttgart, 6. Nov.** (Der Unfall der Frau Jetkin.) Wie uns mitgeteilt wird, ist der Unfall der Frau Jetkin weit nicht so schlimm, als in den ersten Berichten gesagt. Die Frau Abgeordnete wird den nächsten Landtagsitzungen wieder anwohnen.

(*) **Stuttgart, 6. Nov.** (Versammlungsverbote.) Das Staatsministerium hat Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge und ähnliche Kundgebungen bis auf weiteres verboten. Versammlungen in geschlossenen Räumen müssen 12 Stunden vorher angezeigt werden.

Kommunistische Flugblätter fordern die Arbeiter auf, am 7. November aus Sympathie für die große russische Revolution und die Weltrevolution die Arbeit niederzulegen.

(*) **Stuttgart, 6. Nov.** (Salzhöchstpreise.) Der Gemeinderat hat den Kleinhandelspreis für reines weißes Speisesalz auf 45 Pfg. für das Kilo und 23 Pfg. für das Pfund festgesetzt. Der Großhandel ist berechtigt, 35 Pfg. für das Kilo frei Haus des Kleinhändlers zu verlangen. Ein Kilo graues Speisesalz kostet unverändert 25 Pfg.

(*) **Stuttgart, 6. Nov.** (Spielhöllen.) In den letzten Monaten war die Kriminalpolizei mehrfach genötigt, gegen Personen einzuschreiten, die sich im Residenz-Kaffee, Ecke Friedrich- und Kanzleistraße, und im Kaffee Schützeninsel, Rotenbühlstraße 1 D, zu Glücksspielen, insbesondere den Kartenspielen „Meine Tante, Deine Tante“ und „17 u. 4“ versammelt hatten. Die Spieler-gesellschaften setzten sich hauptsächlich aus Leuten zusammen, die einer geordneten Beschäftigung nicht nachgehen und ihren Erwerb aus unerlaubten Handelsgeschäften ziehen. Es sind Fälle bekannt, in denen einzelne Spieler an einem Abend Tausende verloren und Familienväter die letzte Mark verspielt haben, solange Frau und Kind zu Hause darben. In einem der letzten Abende hat die Kriminal-Polizei im Residenz-Kaffee zwei gewerbsmäßige Glück- und Falschspieler, den 19jährigen Kellner Hans Kötter und den 24jährigen Händler Wilhelm Koch, beide aus Hannover, festgenommen und den Spielern einen größeren Geldbetrag weggenommen. Außer „gezinkten“, d. h. in unauffälliger Weise gefemmelten Kartenspielen, wurden bei den Festgenommenen Schecks, die sie für die beim Falschspielen gewonnenen Summen ausstellen ließen, vorgefunden.



Wotan
gasgefüllt

Die bevorzugte Glühlampe

In Wildbad zu haben bei Karl Hartmann.

Kaufe jeder Art Felle auf
vom Maulwurf bis zum Hirsch bei den besten Preisen.
Pelzwarengesch. Paul Toussaint
Kochstrasse 183.

Die neue Banderole kommt bald und mit ihr eine wesentliche Erhöhung der Preise.

Günstiges Angebot in Cigaretten!

Stück 23, 25, 30, 35 und 38 Pfennig aus reinen amerik. und orientalischen Tabaken;
Bei Abnahme von 100 Stück 5 Proz. Rabatt.

Vorstehenden Rabatt auf Cigaretten gewähren wir, um unsere wertere Kundenschaft in die Lage zu setzen, sich für **Weihnachten u später günstig einzudecken.** :: Durch rechtzeitigen Einkauf ist unser Lager reichhaltiger als je.

Da die Bänderole auch Cigarren und Tabake betrifft

in welchen wir nur erstklassige Qualitäten führen, bietet sich auch hier Gelegenheit vorteilhaft einzukaufen.

Cigarren per Stück 45, 60, 75, 95, 1,20 usw.

Dieses Angebot ist nur gültig solange unser Vorrat reicht.

Chr. Schmid & Sohn
Tabakwarengrosshandlung
Abt. Kleinverkauf **Kölnig-Karlstrasse 68.**

Höhere Reform-Lehranstalt Wildbad
Telephon: Amt Wildbad Nr. 6.

Den fortgesetzt geäußerten Wünschen hiesiger Bürger entsprechend, werden wir als Unterabteilung unserer Anstalt eine

Handelschule

angliedern, zu deren Besuch junge Leute beiderlei Geschlechtes im Alter von 14—20 Jahren zugelassen werden. Eröffnung der Handelsschule voraussichtlich am 1. Dezember. Wöchentlich 24 Unterrichtsstunden. Honorar vierteljährlich 150 bis 225 Mark je nach Klasse und Lehrgegenständen. Die Unterrichtsstunden können während des Tages oder Abends abgehalten werden. Bei den Anmeldungen, die nur schriftlich erfolgen können, wolle man diesbezügliche Wünsche äußern. Nach der Stellungnahme der Mehrheit wird die Unterrichtszeit festgesetzt. — Eintritt jederzeit. Der angefangene Monat wird voll berechnet. — Vornehme, aber entschiedene Disziplin. Unsere Anstalt ist keine Kurus-, sondern eine Arbeitsschule. Ohne Fleiß kein Preis! Wir verfolgen nur das eine Ziel: **Erfolge fürs Leben!** Unsere Schüler und Schülerinnen sollen genau wie unsere bisherigen Schüler im praktischen Leben sagen können: Wir sind der Reformschule für das, was wir dort gelernt haben, zu Dank verpflichtet.

A: Einteilung.

Abteilung Tertia für Anfänger. (Vorkenntnisse: Volksschulbildung.)
Abteilung Sekunda für Fortgeschrittene. (Vorkenntnisse: Mittelschulbildung.)
Abteilung Prima für Diplom-Studierende. (Akademie-Kurs. Vorkenntnisse: Primareife.)

B: Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände je nach Wahl und je nach der Anzahl der Teilnehmer: Deutsch, Französisch, Englisch, Russisch, Italien, Spanisch, Buchführung, Handelskorrespondenz, Wechselrecht, Verlehen- und Versicherungswesen, kaufmännisch- und gewerbliches Rechnen, Geographie, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Chemie, Physik, Stenographie, Handelsrecht, Rechtswissenschaften (Strafrecht, Bürgerliches Recht usw.), Bank- und Börsenwesen, Rechtsstreitigkeiten aus dem praktischen Leben, Hypotheken, Grundschuldb., Rentenbuch-Lehrer, Familienrecht und Erbrecht, Staatsrecht und Verwaltungsverrecht.

Kinderwagen Sportwagen
Kindermöbel Leiterwagen
sowie einzelne Räder in nur bester Ausführung.

Lederwaren, Koffer u. Reiseartikel,
empfehlen

Wilh. Proß, Wörzheim
Ecke Herrenstr. u. Baumstr. 17

Ein **Gutes Buch** ist die beste Unterhaltung an lang-n Abenden.

Meine Leihbibliothek
(6000 Bände)
bietet reiche Auswahl bei billigster Lesegebühr.

J. Paucke, Buchhandlung u. Leihbibliothek
Wildbad, Hauptstrasse 99.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs eröffnen wir

zinstragende Scheck- u. laufende Rechnungen
zu günstigen Bedingungen.

Bekanntmachung

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491) und mit Zustimmung des Zehnerausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücken, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zinsscheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.

2. Die Fälligkeit erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich am 2. Januar und 1. Juli statt (die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nähere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:

5 Gewinne zu	M. 1 000 000	M. 5 000 000
5	500 000	2 500 000
5	300 000	1 500 000
5	200 000	1 000 000
10	150 000	1 500 000
20	100 000	2 000 000
50	50 000	2 500 000
100	25 000	2 500 000
200	10 000	2 000 000
300	5 000	1 500 000
400	3 000	1 200 000
400	2 000	800 000
1000	1 000	1 000 000
2500 Gewinne		M. 25 000 000

4. Die Tilgungsauslosungen finden jährlich am 1. Juli statt.

Auf jedes zweite getilgte Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus			Insgesamt jährlich
	Stückzahl jährlich	Gesamtbetrag jährlich	Stückzahl jährlich	im einzelnen	Gesamtbetrag jährlich	
1920—1929	50 000	50 000 000	25 000	1000	25 000 000	75 000 000
1930—1939	75 000	75 000 000	37 500	1000	37 500 000	112 500 000
1940—1949	100 000	100 000 000	50 000	1000	50 000 000	150 000 000
1950—1959	75 000	75 000 000	37 500	2000	75 000 000	150 000 000
1960—1969	50 000	50 000 000	25 000	4000	100 000 000	150 000 000

Ein jedes getilgte Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verfloßene Jahr.

Die Gesamtzahl der Stücke, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2 900 000, d. h. 58% der Zahl der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen bis zu seiner eigenen Tilgungsauslosung teil. Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmalig jedoch am 1. April 1920), die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dezember i. J. gegen Vorlage des Stückes ausgezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab steht dem Besitzer des Stückes das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Innehaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zustehenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verfloßene Jahr, unter Abzug von 10% zu verlangen.

Rückzahlungstabelle eines Stückes von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.

Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung		bei Kündigung		Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung		bei Kündigung	
	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.
1	1050	—	80	2500	2250	60	4000	8600	—
5	1250	—	85	2750	2475	65	4250	8825	—
10	1500	—	40	3000	2700	70	4500	9050	—
15	1750	—	45	3250	2925	75	4750	9275	—
20	2000	1800	50	3500	3150	80	5000	—	—
25	2250	2025	55	3750	3375	—	—	—	—

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachlasssteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbschaftsteuer. Keine Nachlass- oder Erbschaftsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Uberschuß des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III, 3, 4 zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. **Annahmestellen.** Zeichnungsstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden

von Montag, den 10., bis Mittwoch, den 26. November 1919 mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungs-schluss bleibt vorbehalten.

2. **Zeichnungspreis.** Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Hiervon sind M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu begleichen. Die mit Januar-Juli-Zinsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zinscheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April-Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinscheinen, fällig am 1. April 1920, einzureichen. Den Einkäufern von 5% Reichsanleihe mit April-Oktober-Zinscheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25% vergütet.

3. **Sicherheitsbestellung.** Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10% des gezogenen Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

Berlin, im November 1919.

4. **Zuteilung.** Die Zuteilung findet künstlich bald nach dem Zeichnungsschluss statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. **Bezahlung.** Die Zeichner sind verpflichtet, die zugewiesenen Beträge bis zum 29. Dezember d. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Sollen 5% Schuldbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist sogleich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung, Berlin SW 68, Trandenstraße 92/94, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Vorbrüche zu solchen Anträgen mit Formvorschriften sind bei allen Zeichnungs- und Vermittlungsstellen zu haben. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Zinsbogen ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsbanksache. Diese Schuldverschreibungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

6. **Ausgabe der Stücke.** Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldbuchgläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März n. J. durch ihre Vermittlungsstellen Kummernausgabe. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen.

7. **Umtausch der Kriegsanleihen.** Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in kleine Stücke tauschen.

Reichsfinanzministerium

Anleihe-Abteilung.

Zeichnung durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft.

Bekanntmachung.

Bezüglich der hieher zugewiesenen 2 russischen Kriegsgefangenen gelten folgende Bestimmungen:

Die Kriegsgefangenen dürfen die hiesige Gemeinde nur mit schriftlicher Ermächtigung des Lagerkommandanten des Kriegsgefangenenlagers Ulm verlassen.

Es ist verboten, den Kriegsgefangenen mit Rat oder Tat zur unbefugten Entfernung aus dem Gemeindebezirk Beihilfe zu leisten oder sie unbefugt zu beherbergen. Wer von dem unbefugten Aufenthalt eines Kriegsgefangenen Kenntnis erhält, ist verpflichtet hiervon unverzüglich der Ortspolizeibehörde Mitteilung zu machen.

Zu widerstand gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wildbad, den 7. November 1919.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

Bekanntmachung.

Bei der Gewinnung von Stockholz im Stadtwald Abt. Blöcherweg und Lammwirt werden durch die Unternehmer Gustav Haag, Tagelöhner und Gottlob Eitel, Tagelöhner hier vom 10. November ds. Js. an bis auf Weiteres täglich von morgens 8—12 Uhr und nachm. von 1—5 Uhr

Stockholzsprengungen

vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wildbad, den 7. Novbr. 1919.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

Trockenmilch.

Bei den Kaufleuten, von welchen man die Salzbutter und Margarine bezog, werden auch noch 140 gr Trockenmilch abgegeben.

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Da es in letzter Zeit tagtäglich vorkommt, daß Leute ihre Milchscheine durch Unachtsamkeit verloren haben, sehen wir uns genötigt, eine Abgabe von 1 Mark für jeden verloren gegangenen Milchschein entrichten zu lassen, da Gefahr vorliegt, daß mit den verlorenen Milchscheinen von anderen Personen Milch von der Sammelstelle geholt wird und dadurch die gesammte Milchabgabe darunter leiden muß und dadurch die gesammte Milchabgabe darunter leiden muß

Städt. Lebensmittelamt.

Tüllgardinen! (Reichsware)

- 350 Meter schmale Scheibengardinen Meter von Mk. 1.80 bis 5.80
- 65 Paar abgepaßte Gardinen 70/250 per Paar von Mk. 7.50 bis 30.—
- 50 Paar Brise-Bises (Scheibenvorhänge) fertig mit Ringen per Stück 4.20
- 100 Meter Brise-Bises (Scheibenvorhänge) Stückware per Meter 4.70
- 100 Meter breite Gardinen " " 4.80

Die Preise sind durchweg um das 3 bis 4fache billiger als die Ware heute hergestellt werden kann.

Phil. Bosch :-: Wildbad Telefon - 32 -

Samstag, den 8. November abends 1/2 8 Uhr

Tanz- Unterhaltung

im Hotel zum „Goldenen Ochsen“ wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Münchener Bier im Ausschank.

Sozialdemokr. Partei Wildbad.

Wir laden sämtliche Genossen und Genossinnen am Sonntag, den 9. November, abends 7 Uhr ins Lokal zum „Badischen Hof“ zu einem

gemütlichen Beisammensein

ein betreff dem Jahrestag der Revolution.

Der Ausschuss der sozialdemokr. Partei.

„Liederkranz“ Wildbad.

Samstag abend 8 Uhr findet im Gasthaus zur „Eisenbahn“ die jährliche

General-Versammlung

statt, wozu die Ehren- und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht
- 2) Neuwahlen.

Der Vorstand.

SCHITAG

Organisation kaufmännischer Betriebe

— durch die —

Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft

Fernsprecher 12 011

STUTTGART

Wilhelmspalast

Einwohner-Wehr Wildbad.

Ich bitte sämtliche Angemeldete bis zu 50 Jahren sich am Sonntag früh 8 Uhr im Bartrestod der Wilhelmshöhe zur Aufstellung der Wehr eventuell Wahl der Führer einzufinden.

Auch bitte ich alle diejenigen, die noch nicht angemeldet aber bereit sind beizutreten, ebenfalls zu erscheinen.

Alle Angemeldeten über 50 Jahre kommen für Hilfsdienst in Frage.

Wildbad, den 6. November 1919.

Unterbezirksleiter: Pfau.

„Alle Linde“ Wildbad.



Heute Samstag

abends 7 Uhr beginnend

Grosse öffentliche

Tanz-Belustigung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Wilhelm Kull.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie alle Schulkameraden und Kameradinnen auf Sonntag, den 9. November, abends in das Gasthaus zur „Alten Linde“ zu einem Glas Wein freundlich einzuladen.

Wildbad, den 7. Novbr. 1919.

Wilhelm Dommer

Frieda Dommer

geb. Boff.

500 Rm. Stockholz

hat zum machen am Wendenstein zu vergeben. Schriftl. Offert. an

Ad. Blumenthal, Wildbad.

Zur Gedächtnisfeier

an die gute alte Zeit lade ich alle meine Stammgäste am Sonntag, den 9. November zu einem

Gansessen

ein (das Viertel zu Mk. 1.40).

Ebenso wird bei mir das Horoskop über Deutschlands Zukunft gestellt.

Kopernikus

Gasthaus im silbernen Mond.

Für rauhe und aufgesprungene Hände empfehlen:

Glycerin-Lanolin

und alle Hautcrems in bester Qualität

Medicinal-Drogerie Gebr. Schmit, Wildbad.

Wildbad.

Einen schönen, redbühnenfarbigen

Bahn

(prämierte Abstammung) hat zu verkaufen

Gottlob Mayer, Schreinerstr.

Ziegenfelle 50 Mk.

Rehfelle 30 Mk.

Hirschfelle 45 Mk.

Obige Preise bezahlbar jezt für große gutbehandelte Felle.

Fuchs, Marder, Iltis sowie alle andern Felle allerhöchste Preise.

E. Maischhofer

Moderne Tierausloserei Forzheim Lindenstr. 52

Telephon 1501. (376)

Armer Mann

Schmalzhasen

(mit Inhalt) vom Tubachischen Haus bis Ziegenhütte verloren. Gegen Belohnung abzugeben im städt. Krankenhaus.

Schützenverein Wildbad.

Sonntag, 9. Novbr. nachm. 2 Uhr

Übungschießen

Das Schützenmeisteramt.

Tornverein Wildbad

Heute abend präzis 8 Uhr

Versammlung

daran anschließend

Singstunde

im „Badischen Hof“.

Der Vorstand.

Fußballverein Wildbad

Anlässlich der

Hochzeitsfeier

unserer Torwarts

Herrn

W. Dommer

sind die Mitglieder d. F. V. W.

auf Sonntag abend ins Gasthaus zur „Alten Linde“ höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

E. V. „Edelweiß“

Morgen

Sonntag

abends 7 Uhr

im Hotel Maisch.

Der Vorstand.

Eine Natur-Heilmethode

grossen Stils

ist die elektro-galvan. Behandlung. Sie versucht nicht, mit kleinen Mitteln und Mitteln den Krankheiten des Körpers und der Nerven beizukommen, sondern wirkt umfassend u. durchgreifend, wenn der

Wohlmuth'sone

elektro-galvanische

Heilapparat

für diesen Zweck benutzt wird. Welche Krankheit sie immer plagt, ob es die Verdauungsorgane sind od. die Atmungsorgane, ob es sich um eine Chron. oder akute Krankheit handelt — die arten elektro-galvan. Ströme dieses Apparates lindern u. heilen. Das beständige Tausende von Familien und anerkannte Ärzte, Ueberzeugen Sie sich davon, indem Sie sich noch heute ausführen. Druckschriften senden lassen oder sich einer Probebehandlung unterziehen.

G. Wohlmuth & Co.,

Fabrik elektro-galvan. Heilapparate Konstanz, Kreuzlingerstrasse.

— Weinverteilung: —

Medizinal-Drogerie

Grundruler Nachfolger

Jub.: Gebr. Schmit, Wildbad, Hauptstrasse.

Vogelfutter

— für —

Kanarienvögel,

Papageien und

Weichfrüher,

sowie Fischfutter

in Original-Paketen

Medicinal-Drogerie

Gebr. Schmit, Wildbad.

Die neuen Uebernachungs-Listen

(An- und Abmelde Listen für Gäste) für Hotels, Pensionen, Gasthöfe sind bei mir zu haben. :-: Ebenso vorrätig: Wohnungsmieterverträge, Lehr-Verträge, Schuldcheine, Zahlungsbefehle.

Johannes Paucke,

Buchhandlung, Wildbad.

Echte

Stearin-Kerzen

eingetroffen.

Medic.-Drogerie

Gebr. Schmit, Wildbad.

Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten bis zu den feinsten, Klavier, Harmonium, alle Zuhör., Saiten u. f. w. empfiehlt in reicher Auswahl

M. H. S. u. Co.

Größter Handel und Einzelverkauf

Forzheim, Leopoldstr. 17

(Arkaden Kiedersbachstraße.)

Ankauf abgepielter Gramophon-Platten u. Druck.

Alle Reparaturen und Stimmen.

Wo könnte Fräulein im nächsten Sommer das

Kochen

geg. Bezahlg. erlernen?

Angeb. unt. N. K. 254

an die Exped. ds. Bl.

Bettmässen

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Versandhaus Wohlfahrt, München 111 Isabellastraße 12.

Frische Batterien

Stück 1,85

— bei —

Chr. Schmid & Sohn

König-Karlstr. 68.

Ev. Gottesdienst

Sonntag, den 9. Nov.

Vorn. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrverweiser Federlin.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre: Stadtpfarr Zint.

2 Uhr Bibelstunde: Stadtpfarr Zint.

Ev. Junglingsverein. Sonntag nachm. 7—8 Uhr.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 9. November

9 1/2 Uhr Predigt u. Amt.

2 Uhr Andacht.

An den Wochentagen 7 1/2 Uhr heil. Messe.

Beichte: Samstag von 4 Uhr an.

Kommunion: Sonntag 8 Uhr, an den Wochentagen bei heil. Messe.

Ev. Gottesdienst

in Calmbach.

Sonntag, 9. Nov.

10 Uhr Predigtgottesdienst.

1 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter).

Mittwoch, 12. Novbr.

8 Uhr Bibelstunde i. d. Schule.

Freitag, 14. Nov.

8 Uhr Missionsverein.

